

# Konsolidierte Umwelterklärung

2018



---

Ulmer Str. 10, 71229 Leonberg  
+49 (0) 7152 14 - 0 – [lewa@lewa.de](mailto:lewa@lewa.de)

# Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort der Geschäftsführung .....	2
2.	Vorstellung der LEWA GmbH.....	3
2.1	Beschreibung.....	3
2.2	Produkte .....	4
2.3	Bisherige Meilensteine .....	5
3.	Umweltpolitik .....	6
4.	Umweltmanagementsysteme .....	7
4.1	Warum machen wir EMAS? .....	7
4.2	Was sind die wichtigsten Strukturen und Elemente unseres Umweltmanagementsystems?.....	7
4.3	Wie haben wir die Umsetzung des praktischen Umweltschutzes organisiert?.....	8
4.4	Wie werden unsere Mitarbeiter beteiligt?.....	8
5.	Rechtliche Anforderungen .....	8
6.	Unsere Umweltaspekte .....	9
6.1	Bewertung der Umweltaspekte.....	9
6.2	Direkte Umweltaspekte: Umweltrelevante Verbrauchsdaten der Jahre 2015-2017 .....	10
6.3	Kernindikatoren .....	17
6.4	Indirekte Umweltaspekte .....	20
7.	Umweltziele und -programm .....	21
8.	Ansprechpartner .....	23
9.	Erklärung des Umweltgutachters .....	24



# 1. Vorwort der Geschäftsführung

Als weltweit führender Hersteller für Membrandosierpumpen, Prozesspumpen sowie kompletten Dosiersystemen und -anlagen sehen wir – die LEWA GmbH – es als Teil unserer gesellschaftlichen Verantwortung, nachhaltig mit Ressourcen umzugehen und die Umwelt zu schonen. Deshalb achten wir schon seit langer Zeit auf eine nachhaltige Ausrichtung aller Produkte und Dienstleistungen: Mit unseren Produkten und Lösungen können unsere Kunden umweltfreundliche und energieoptimale Prozesse realisieren. Wir stehen für einen sorgsam Umgang mit natürlichen Ressourcen sowie den ehrlichen Umgang mit unseren Kunden, Mitarbeitern und Lieferanten.

Wir möchten die Umweltbilanz unserer eigenen Produktion und der internen Prozesse weiter optimieren. Um unsere Aktivitäten dabei noch besser steuern zu können, haben wir uns für die Einführung eines Umweltmanagementsystems gemäß EMAS entschieden. EMAS steht für „Eco Management and Audit Scheme“ und ist ein freiwilliges Instrument der Europäischen Union, das uns dabei unterstützt unsere Umweltleistung mithilfe eines standardisierten Management-Systems kontinuierlich zu verbessern. Die Validierung betrifft vorerst unser Stammhaus in Leonberg.

EMAS geht über die Anforderungen eines Umweltmanagementsystems gemäß DIN EN ISO 14001 hinaus und stellt das höchste Gütesiegel der Europäischen Union für das betriebliche Umweltmanagement dar. EMAS ist somit das weltweit anspruchsvollste System für nachhaltiges Umweltmanagement. Über unsere selbst gesteckten Umweltziele und deren Umsetzung werden wir zukünftig in der jährlichen EMAS-Umwelterklärung berichten. Diese wird öffentlich zugänglich sein und von einem staatlich beaufsichtigten, unabhängigen Umweltgutachter validiert werden.

Unter Leitung des LEWA Gesundheits-, Arbeits- und Umweltschutzexperten Werner Bartole wurde die Einführung des Umweltmanagementsystems vorangetrieben und konnte im vierten Quartal 2015 mit der erfolgreichen Validierung abgeschlossen werden. Unterstützung erhielten wir dabei auch von externen Experten und Beratern der CMC Sustainability UG.

Die vorliegende Umwelterklärung bietet Ihnen einen umfassenden Überblick über die vielfältigen Aktivitäten und Ziele zum Umweltschutz der LEWA GmbH. Wir als Unternehmen sind uns der Verantwortung gegenüber Umwelt und Zukunft bewusst.



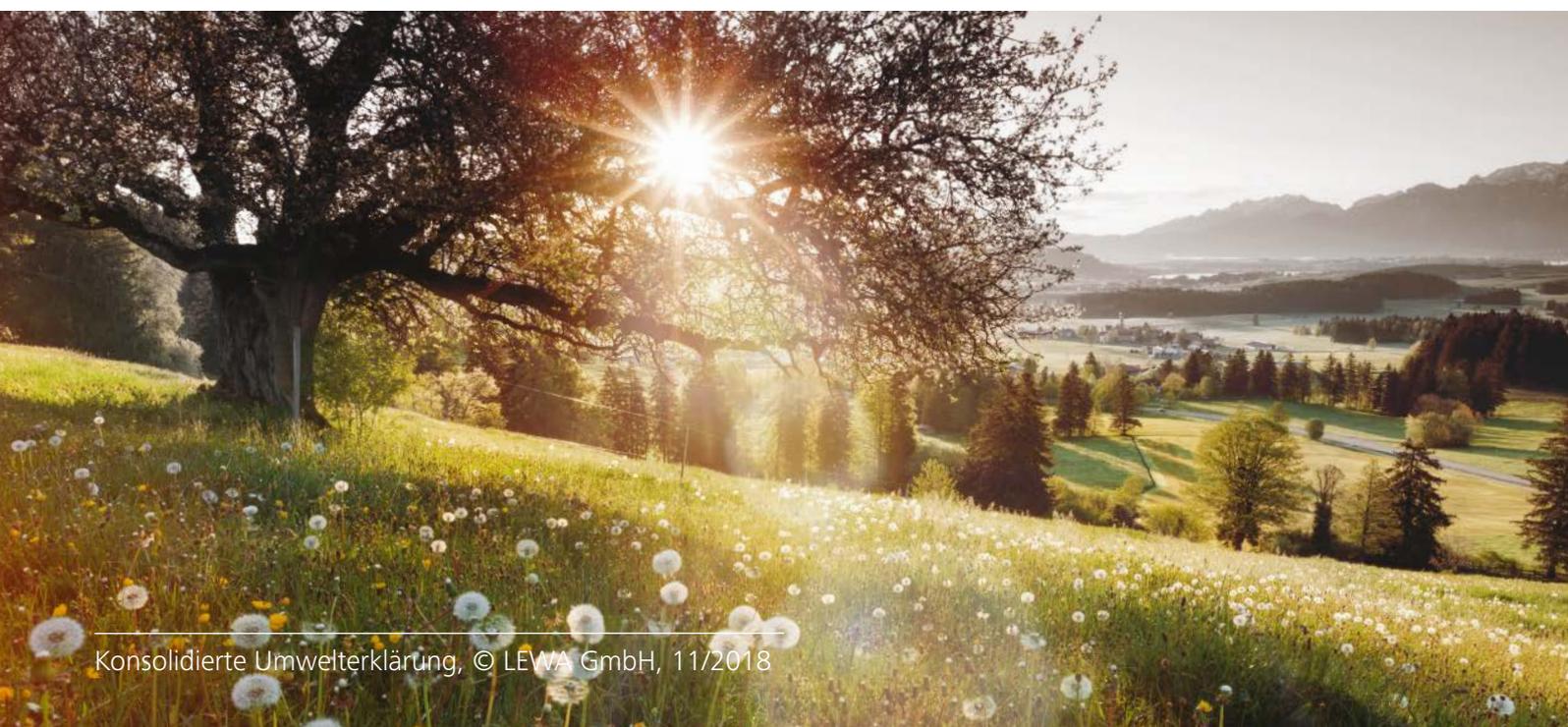
Tsunehisa Suita  
Chief Executive Officer



Dr. Martin Fiedler  
Chief Operating Officer



Stefan Glasmeyer  
Chief Marketing Officer



## 2. Vorstellung der LEWA GmbH

### 2.1 Beschreibung

Die LEWA GmbH wurde 1952 von Herbert Ott und Rudolf Schestag als Familienunternehmen gegründet und ist heute der weltweit führende Hersteller von Dosier- und Prozess-Membranpumpen sowie von kompletten Dosieranlagen für die Verfahrenstechnik. Die Firma mit Hauptsitz in Leonberg entwickelte sich in wenigen Jahrzehnten zu einer internationalen Gruppe und sieht ihre Position auf dem Weltmarkt durch die Integration in die japanische Nissiso Co. Ltd. im Jahr 2009 weiter gestärkt.

Als forschendes und produzierendes Unternehmen entwickelt LEWA Technologien und erarbeitet Lösungen für die unterschiedlichsten Applikationen seiner Kunden. Die Produkte kommen hauptsächlich in der Öl- und Gasindustrie, im Bereich Gasodorierung, in Raffinerien und der Petrochemie, aber auch bei der Herstellung von Kunststoffen, Wasch- und Reinigungsmitteln zum Einsatz. Weitere Anwendungsgebiete finden sich in der Chemie, der Kosmetikindustrie, in der Pharma- und Biotechnologie, im Segment Lebensmittel und Getränke sowie in der Energieversorgung.

#### Technologien:

- Hermetisch dichte und betriebs sichere Dosierpumpen mit PTFE-Membran, hoher Dosiergenauigkeit und der Fähigkeit, hohe Drücke aufzubauen
- LEWA DPS (Diaphragm Protection System) = Membranschutzsystem für höchste Sicherheit

#### In Zahlen:

Die LEWA Gruppe hat aktuell weltweit ca. 1.000 Mitarbeiter, davon 570 am Hauptsitz in Leonberg (Deutschland) und besitzt 14 Tochtergesellschaften, sowie Vertretungen und Vertriebsbüros in mehr als 100 Ländern.

LEWA Hauptsitz und Produktionsstandort in Leonberg, Baden-Württemberg.





### LEWA Dosier-Membranpumpen

LEWA Dosierpumpen (oszillierenden Verdrängerpumpen) bieten höchste Dosiergenauigkeit und sind der Maßstab für Sicherheit, Zuverlässigkeit und Effizienz, besonders wenn es um Förderung von kritischen Fluiden geht. LEWA bietet sowohl Membran- als auch Kolbenpumpen an.



### LEWA Prozesspumpen

Die Prozesspumpen LEWA triplex, LEWA ecoflow und Plungerpumpen sind der Benchmark für zuverlässige und energieeffiziente Pumpen in der Hochdruck-Verfahrenstechnik. Alle Komponenten sind hierbei auf die entsprechende Anwendung hin ausgelegt und optimiert.



### Systeme, Packages, Skids und Anlagen

Seit sechs Jahrzehnten baut LEWA kundenspezifische und energieoptimierte Prozessanlagen, Systeme, Skids und Packages. Dazu gehören Vorplanung, Datenaufnahme samt Prüfung und Berechnung der weiterführenden Systeme sowie Druckverhältnisse.



### Systemkomponenten

LEWA legt großen Wert auf energieeffiziente Systeme. Unter Berücksichtigung von Wechselwirkungen der Systemkomponenten, der Kinematik und Zylinderzahl der Pumpe sowie dem Hubfrequenzbereich und den Eigenschaften des Fluids überprüfen wir die Installation.



### Partnerprodukte

LEWA hat die Ambition, Kunden aus verschiedensten Branchen für nahezu jede Anwendung eine bestmögliche Lösung anbieten und arbeitet deshalb mit führenden Pumpenherstellern zusammen. Ergänzend zu den eigenen Pumpen und Systemen werden so genannte „Partner-Produkte“ angeboten.



### Services für den gesamten Lebenszyklus

Als Experte und Lösungsanbieter für Pumpen und Systeme bietet LEWA nicht nur erstklassige Technologie an, sondern steht den Kunden während des gesamten Projekts zur Seite – von der Planung bis zur Inbetriebnahme und darüber hinaus. Damit gewährleisten eine lange Lebensdauer unserer Anlagen.

## 2.3 Bisherige Meilensteine



seit 2003

Produktportfolio: Einführung besonders umwelt-schonender Produktreihen (u.a. LEWA ecosave® Dosier-Membranpumpen, LEWA ecoflow® Prozesspumpen)

ECOfit

2007

Umweltmanagement:  
Teilnahme am ECOfit Förderprogramm  
des Landes Baden-Württemberg



seit 2008

Umweltmanagement:  
Teilnahme am ECOfit Netzwerk  
Region Stuttgart



seit 2012

Produktportfolio:  
Beteiligung an der Nachhaltigkeitsinitiative des VDMA  
(„Blue Competence“)



2011 - 2012

Energieeffizienz:  
Umsetzung eines Beleuchtungskonzepts  
in den Werkhallen 1 und 2



2011 - 2013

Wärmedämmung:  
Sanierung der Sheddächer 1–10,  
Werkhalle 1



2014 - 2015

Arbeitssicherheit:  
Einführung eines Arbeitssicherheitsmanagementsystems  
gemäß OHSAS 18001



2015

Energiemanagement:  
Einführung eines Zählerkonzepts zur  
Überwachung der Stromverbräuche



2015

Umweltmanagement:  
Einführung eines Umweltmanagementsystems gemäß  
Eco Management and Audit Scheme (EMAS)

### 3. Umweltpolitik

Unser Unternehmen ist dem Umweltschutz in besonderem Maße verpflichtet. Für unsere Produkte – Dosierpumpen, Dosiersysteme sowie Prozessmembranpumpen – gilt seit vielen Jahren unser Entwicklungsziel, dass bei deren Herstellung und Anwendung die Gesichtspunkte der Sicherheit, des niedrigen Ressourcenverbrauchs und des Umweltschutzes beachtet werden.

Unsere Umweltschutzpolitik orientiert sich an folgenden Leitwerten:

- Wir betrachten den Umweltschutz als wichtigen Bestandteil unserer Unternehmensführung und stellen sicher, dass er in allen Funktionen und auf allen Ebenen in konkrete Verhaltensregeln umgesetzt wird.
- Wir fördern das Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiter.
- Wir beurteilen die Umweltwirkung jedes neuen Produkts vor seiner Einführung.

- Umweltbelastungen versuchen wir, wo immer möglich zu vermeiden und wenn dies nicht möglich ist, mindestens auf den behördlich vorgeschriebenen Wert zu reduzieren.
- Zusammen mit den Behörden legen wir Verfahren zur Minimierung unfallbedingter Emissionen fest.
- Wir verpflichten uns zu einer kontinuierlichen Verbesserung des Umweltschutzes in Zusammenhang mit unserer Tätigkeit.
- Wir setzen uns Umweltziele und bewerten das Erreichte regelmäßig. Dabei berücksichtigen wir auch mögliche unerwünschte Umwelteinwirkungen unserer Produkte und Dienstleistungen.
- Wir verpflichten uns zur Einhaltung der geltenden gesetzlichen Anforderungen im Bereich Gesundheits-, Arbeits- und Umweltschutz.

Wir fördern gezielt das Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiter.



## 4. Umweltmanagementsysteme

### 4.1 Warum machen wir EMAS?

Das Festlegen von Zielen ist die Grundlage eines zukunftsorientierten Denkens. Diese Philosophie verfolgen wir auch im Umweltschutz. Regelmäßig legen wir die Umweltziele des Folgejahres fest. Ein Umwelt-Team trifft sich regelmäßig um gemeinsame Maßnahmen zu erarbeiten, die dem Erreichen der Umweltziele dienen. Diese Maßnahmen werden im Umweltprogramm mit Terminen und Verantwortlichkeiten dokumentiert.

Anhand der Bewertung der Umweltdaten, z. B. über den Energieverbrauch oder die anfallenden Abfallmengen, ermitteln wir, inwieweit die Ziele erreicht wurden. Wurden die gesteckten Ziele erreicht, kann nach weiteren Verbesserungen gesucht werden, damit wir unsere Umweltleistung stetig verbessern. Das Nicht-Erreichen von Zielen bedeutet, dass nach den Ursachen gesucht wird und wir beim betreffenden Thema „am Ball bleiben“.

In der Umweltpolitik haben wir Handlungsgrundsätze als Leitlinien für eine nachhaltige Entwicklung unseres Unternehmens festgelegt. Bei der Umweltprüfung sind umweltrelevante Daten erfasst und die Systematik und Einhaltung der rechtlichen Anforderungen überprüft worden. Konkrete Ziele, Maßnahmen, Termine und Verantwortlichkeiten sind im Umweltprogramm festgeschrieben. Das Umweltmanagementsystem regelt die Verantwortlichkeiten und Abläufe, die im Handbuch dokumentiert sind. Zur Kommunikation mit der Öffentlichkeit dient die Umwelterklärung.

Eine regelmäßige interne Kontrolle des Systems findet über die Umweltbetriebsprüfung statt. Die Ergebnisse dieser internen Prüfung (Audit) werden mit der Geschäftsführung diskutiert und es werden daraufhin erneut Maßnahmen für eine kontinuierliche Verbesserung festgelegt.

Extern wird unser Unternehmen, das System und die Umwelterklärung durch einen zugelassenen Umweltgutachter überprüft.

### 4.2 Was sind die wichtigen Strukturen des Umweltmanagements?

Zur Dokumentation des Umweltmanagementsystems dient das integrierte Management-Handbuch, in dem alle Aufgaben und Verantwortlichkeiten des Umweltmanagements beschrieben sind. Eine Konkretisierung der im Managementhandbuch beschriebenen Regelungen wird z. T. durch die Beschreibung von Abläufen erreicht.

Sie enthalten neben einer genauen Erläuterung der Vorgehensweise eines bestimmten Verfahrens auch die jeweils Verantwortlichen und die einzusetzenden Mittel. Solche Anweisungen wurden z. B. für die Vermeidung, Verwertung und Entsorgung von Abfällen sowie die regelmäßige Ermittlung der von uns ausgehenden Umweltauswirkungen (Umweltaspekte) erstellt.

Sind konkrete Regelungen für einen Arbeitsplatz oder eine bestimmte Tätigkeit erforderlich, sind diese in Arbeits- und Betriebsanweisungen dokumentiert. Hier finden sich z. B. konkrete Vorgaben für den Umgang mit Gefahrstoffen.

Die im Kapitel 6 beschriebenen Umweltdaten belegen, dass das Umweltmanagementsystem in unserem Unternehmen Grundlage für eine systematische Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes ist.



#### 4.3 Wie wurde der praktische Umweltschutz organisiert?

In allen wichtigen Themenfeldern sind die Verantwortlichkeiten geregelt, um sowohl unseren gesetzlichen Verpflichtungen nachzukommen, als auch eine Weiterentwicklung zu gewährleisten. Die Aufgaben und Pflichten der verantwortlichen Mitarbeiter sind in unserem Managementhandbuch beschrieben und in eigenständigen Aufgabenprofilen/Stellenbeschreibungen zu Grunde gelegt. Im nachfolgenden Organigramm sind die Verantwortlichkeiten und das Berichtswesen dargestellt.

#### 4.4 Wie werden unsere Mitarbeiter beteiligt?

Alle unsere Mitarbeiter sind aufgefordert einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz zu leisten. Unsere Mitarbeiter werden regelmäßig mit Aushängen über Umweltziele und Erfolge informiert. Zur Mitarbeiterinformation nutzen wir außerdem E-Mail-Kommunikation (z. B. Rundschreiben der Geschäftsführung, Sales Newsletter etc.) und informieren auch im Rahmen von Betriebsversammlungen.

Neue Mitarbeiter werden im Rahmen eines Einarbeitungsplans mit den Abläufen und den Strukturen unseres Managementsystems vertraut gemacht.



## 5. Rechtliche Anforderungen

Externe Anforderungen an die LEWA GmbH und unser Managementsystem sind insbesondere durch die für uns geltenden rechtlichen Vorschriften sowie die unserem Managementsystem zugrunde liegenden EMAS-Verordnung vorgegeben.

Hinsichtlich der rechtlichen Anforderungen haben wir ermittelt, welche Gesetze und Verordnungen, sowie Vorschriften und Bescheide für uns relevant sind und wie sich diese auf uns auswirken.

Wir halten alle rechtlichen Anforderungen ein. Damit das auch in Zukunft zuverlässig so bleibt, ermitteln wir ständig, welche rechtlichen Veränderungen uns betreffen. Neue Anforderungen werden durch geeignete Maßnahmen umgesetzt.

Die erforderlichen Informationen stehen uns mit Hilfe einer webbasierten Rechtsdatenbank zur Verfügung und eingehende rechtliche Dokumente werden hinsichtlich ihrer Relevanz für uns geprüft.

## 6. Unsere Umweltaspekte

Unter Umweltaspekten versteht man Aspekte der „Tätigkeiten, Produkte oder Dienstleistungen einer Organisation“ die Auswirkungen auf die Umwelt haben können. Grundsätzlich unterscheidet man die Umweltaspekte in direkte und indirekte Umweltaspekte.

Bei direkten Umweltaspekten handelt es sich z. B. um den Energieverbrauch, das Abfallaufkommen oder um den Wasserverbrauch. Sie entstehen als unmittelbare Folge der Tätigkeit am Standort und können von uns kontrolliert werden.

Indirekte Umweltaspekte entstehen mittelbar durch unsere Tätigkeiten, ohne dass die Verantwortlichen die vollständige Kontrolle darüber haben. Indirekte Umweltaspekte entstehen z. B. durch (Mitarbeiter-)Verkehr oder den Einkauf von Produkten.

Bei den beeinflussbaren Auswirkungen ergeben sich, wie unter 6.2. aufgeführt, u.a. folgende **wesentlichen Umweltaspekte am Standort**:

- Einsatz von Hilfs- und Betriebsstoffen (Kühlschmierstoffe, Waschlösungen)
- Energieverbrauch (Öl, Gas, Strom)
- Emissionen (u.a. CO<sub>2</sub>)
- Lagerung von Hilfs- und Betriebsstoffe (u.a. Öle)
- Aufkommen an gefährlichen Abfällen

Der Flächenverbrauch und damit einhergehend die Artenvielfalt sind am Standort keine wesentlichen direkten Umweltaspekte. Auf dem Betriebsgelände befindet sich zudem eine aktuell brachliegende Altlastenfläche (Vorbesitzer: Galvanikbetrieb). Die laufende Grundwassersanierung ist mit der zuständigen Behörde abgestimmt und wird durch diese überwacht.

### 6.1 Bewertung der Umweltaspekte

Die Umweltaspekte der Tätigkeiten, Produkte und Dienstleistungen unseres Unternehmens werden mit Hilfe eines mehrstufigen Verfahrens ermittelt und bewertet. In einem ersten Schritt wird die das Risiko bzw. die Relevanz eines Umweltaspekts eingestuft (von 1 = sehr niedrig bis 4 = sehr hoch).

Hierbei werden die Bereiche „Umwelt“, „Öffentlichkeit“, „Recht“ und „Wirtschaftlichkeit“ betrachtet. Die Summe der Bewertung wird mit der Häufigkeit bzw. der Auftretenswahrscheinlichkeit multipliziert und führt zu folgendem Ergebnis:

A	Besonders bedeutender Umweltaspekt von hoher Handlungsrelevanz
B	Umweltaspekt mit durchschnittlicher Bedeutung und Handlungsrelevanz
C	Umweltaspekt mit geringer Bedeutung und Handlungsrelevanz

Nach der Einstufung der Umweltaspekte in diese Kategorien werden die Umweltaspekte im Hinblick auf die Einflussmöglichkeit bewertet. Hierfür werden zusätzlich folgende Kategorien herangezogen:

I	Kurzfristig ist ein relativ großes Steuerungspotenzial vorhanden
II	Der Umweltaspekt ist nachhaltig zu steuern, jedoch erst mittel- bis langfristig
III	Steuerungsmöglichkeiten sind für diesen Umweltaspekt nicht, nur sehr langfristig oder nur in Abhängigkeit von Entscheidungen Dritter gegeben

Alle unsere Umweltaspekte wurden auf dies Weise bewertet, um ihre Umweltrelevanz und den Handlungsbedarf zu ermitteln. Ein Umweltaspekt, der z. B. mit A und I bewertet wird, ist ein besonders bedeutender Umweltaspekt von hoher Handlungsrelevanz, bei dem auch kurzfristig ein relativ großes Steuerungspotenzial vorhanden ist. D. h., dass für diesen Umweltaspekt vorrangig eine Verbesserungsmaßnahme gesucht wird, die auch kurzfristig umgesetzt wird.

Die Ergebnisse der o. g. Bewertung sowie konkrete Verbrauchsdaten werden in den folgenden Abschnitten dargestellt. Im Abschnitt 6.4 werden für die einzelnen Themen die Ziele und Verbesserungsmaßnahmen aufgeführt.

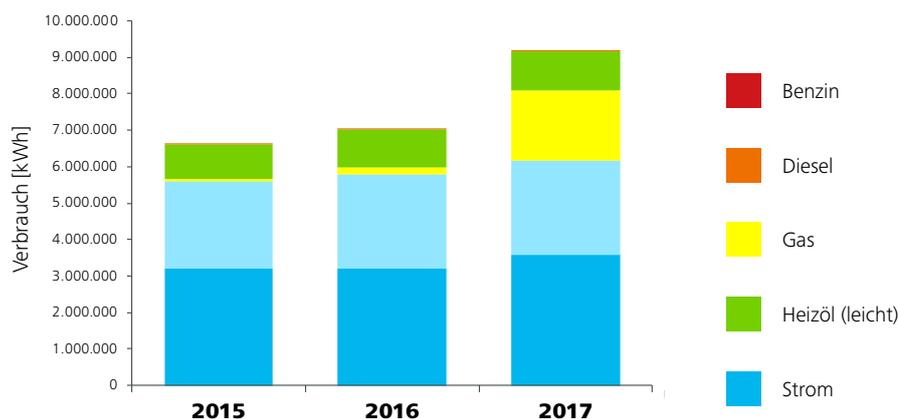
## 6.2 Direkte Umweltaspekte: Umweltrelevante Verbrauchsdaten der Jahre 2015-2017

Betriebsbereich	Wesentliche Umwelteinwirkung	Umweltaspekt	Umweltrelevanz	Steuerungspotenzial
Machining	Einsatz von wassergefährdenden Kühlschmierstoff	Direkt	A	II
Machining	Einsatz von wassergefährdenden Maschinenölen	Direkt	B	II
Machining	Einsatz wassergefährdenden Waschlösung aus Waschmaschinen	Direkt	A	II
Machining	Stromverbrauch (Energieeffizienz)	Direkt	A	II
Machining	Emissionen (CO <sub>2</sub> , NO <sub>x</sub> usw.) durch Stromverbr. in der Produktion	Indirekt	A	II
Machining	Lärmbelastung durch den Einsatz von Werkzeugmaschinen	Direkt	B	II
Facility Service	Emissionen (CO <sub>2</sub> , NO <sub>x</sub> usw.) durch Betrieb Ölheizung im Bürogebäude sowie WH1 + WH2*	Direkt	B	II
Facility Service	Emissionen (CO <sub>2</sub> , NO <sub>x</sub> usw.) durch Betrieb v. Gasheizung WH3*	Direkt	C	III
Facility Service	Aufkommen von nicht gefährlichen Abfällen	Direkt	B	II
Facility Service	Aufkommen von gefährlichen Abfällen	Direkt	A	II
Facility Service	Ölabscheider WH1 + WH3*	Direkt	A	III
Assembly	Einsatz von Lösemittel (wassergefährdend, entzündlich), Lackieranlagen WH1 + WH3*	Direkt	A	II
Assembly	Emissionen (CO <sub>2</sub> , NO <sub>x</sub> usw.) durch den Betrieb von Dieselstaplern	Direkt	C	III
Assembly	Stromverbrauch (Energieeffizienz)	Direkt	B	II
Assembly	Emissionen (CO <sub>2</sub> , NO <sub>x</sub> usw.) durch Stromverbrauch in d. Produktion	Indirekt	B	II
Assembly	Einsatz wassergefährdender Waschlösung aus Waschmaschinen	Direkt	A	II
Büro	Papierverbrauch	Direkt	B	II
F&E	Energieverbrauch der eigenen Produkte beim Kunden	Indirekt	B	II
Versand	Eingesetztes Verpackungsmaterial (Holz, Kartonage)	Direkt	C	II
LEWA gesamt	Kraftstoffverbrauch Firmen-Flotte	Direkt	A	II
LEWA gesamt	Emissionen (CO <sub>2</sub> , NO <sub>x</sub> usw.) durch Kraftstoffverbrauch Firmenflotte	Direkt	B	II
LEWA gesamt	Emissionen (CO <sub>2</sub> , NO <sub>x</sub> usw.) durch Dienstreisen (Flugzeug, Zug)	Direkt	C	II
LEWA gesamt	Lieferantenverkehr (Emissionen, Lärm)	Indirekt	B	III
LEWA gesamt	Kundenverkehr (Emissionen, Lärm)	Indirekt	C	III
LEWA gesamt	Altlasten	Direkt	B	II
LEWA gesamt	Verbrauch an Rohstoffen (Stahl)	Direkt	B	II
LEWA gesamt	Notfall: Brand	Direkt	C	II
LEWA gesamt	Notfall: Überschwemmung	Direkt	C	II
LEWA gesamt	Notfall: Blitzschlag	Direkt	C	II
LEWA gesamt	Notfall: Havarie (z. B. Gefahrstoffleckage)	Direkt	C	II

\*WH1, WH2, WH3 = Werkhallen 1-3

Im Folgenden werden die Entwicklungen unserer Umweltdaten dargestellt.

### Energie: Entwicklung Gesamtenergieverbrauch [kWh]



Grafik 1: Gesamtenergieverbrauch 2015-2017

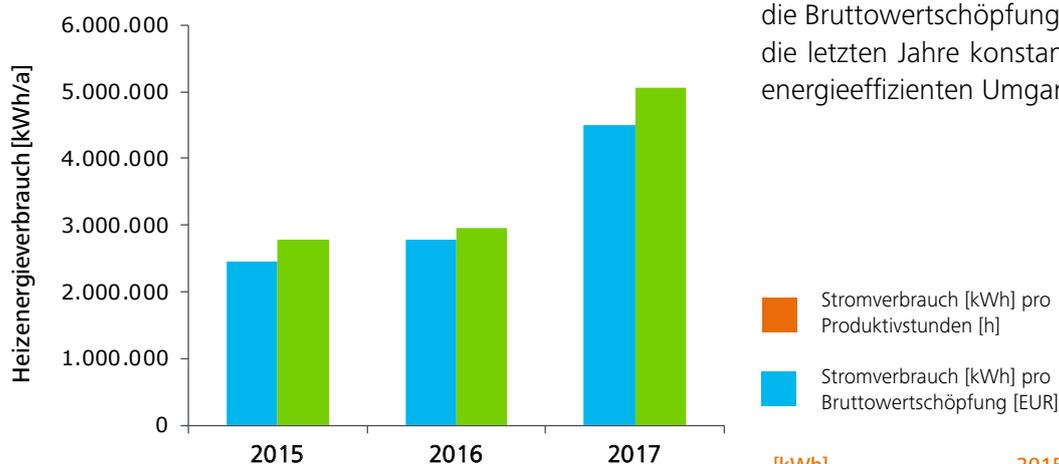
Unser Gesamtenergieverbrauch ist im Zeitraum 2016-2017 um 30 % stark angestiegen. Dies ist auf die Nutzung neuer Gebäude (WH 5 Montage m. Büro; Pfeiffer) und energieintensiver Prozesse (neue Lackieranlage WH 5) zurückzuführen.

Gegenüber 2015 konnten wir unseren Energieverbrauch vor allem im Bereich Benzin (-18 Prozent) reduzieren und in den Bereichen Heizöl (+5 Prozent) sowie Strom (+0 Prozent) weitestgehend konstant halten.

[kWh]	2015	2016	2017
Benzin*	21.417	26.585	19.676
Diesel*	963.498	1.037.676	1.057.924
Gas	38.463	196.404	1.928.329
Heizöl (leicht)	2.454.323	2.587.995	2.571.080
Strom	3.199.968	3.200.072	3.597.559
Energie Gesamtverbrauch	6.637.206	7.048.733	9.174.568

\* Zahlen 2015-2017 korrigiert

### Energie: Entwicklung Stromkennzahlen

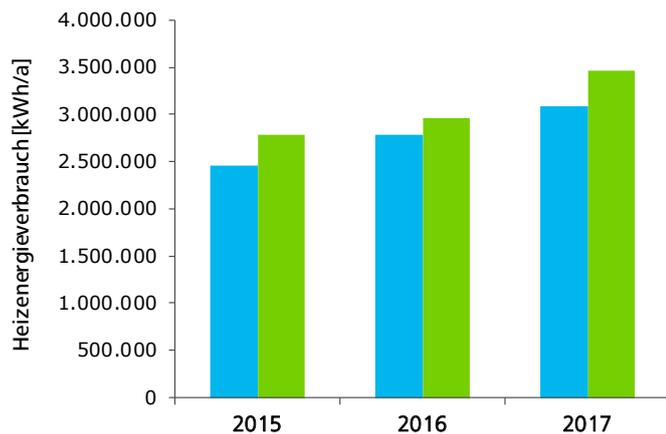


Grafik 2: Entwicklung Stromkennzahlen 2015-2017

Trotz Ausweitung unserer Produktion konnten wir den Stromverbrauch je Produktivstunde (also bezogen auf die Bruttowertschöpfung auf dem Vorjahresniveau) über die letzten Jahre konstant halten; dies spricht für einen energieeffizienten Umgang.

[kWh]	2015	2016	2017
Stromverbrauch [kWh] / Produktivstunden [h]	15,53	15,52	16,62
Stromverbrauch [kWh] / Bruttowertschöpfung kEUR	25,32	28,16	29,41

## Energie: Heizung



■ Heizenergieverbrauch [kWh] pro m² beheizter Fläche  
 ■ witterungsbereinigter Heizenergieverbrauch [kWh] pro m² beheizte Fläche

[kWh]	2015	2016	2017
Heizenergieverbrauch [kWh] pro m² beheizter Fläche	101,82	115,51	127,95
witterungsbereinigter Heizenergieverbrauch [kWh] pro m² beheizter Fläche	115,70	122,87	143,76

Grafik 3: Entwicklung Heizenergiekennzahlen 2015-2017

Unsere Heizenergie setzt sich aus Öl und Gas zusammen. Die Betrachtung der tatsächlich benötigten Wärmemenge ist durchaus positiv zu bewerten. Hier erzielten wir eine kontinuierliche Verbesserung des Energieverbrauchs, allerdings mussten wir 2016 im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Anstieg verzeichnen.

Betrachtet man unseren Heizenergieverbrauch witterungsbereinigt, so mussten wir 2014 im Vergleich zum Vorjahr eine deutliche Steigerung des Energieverbrauchs verzeichnen. Auch beim witterungsbereinigten Heizenergieverbrauch verzeichneten wir in 2017 einen deutlichen Anstieg (+30 Prozent). Dies ist auf die Nutzung neuer Gebäude (Pfeiffer) und energieintensiver Prozesse (Lackieranlage WH 5) zurückzuführen.

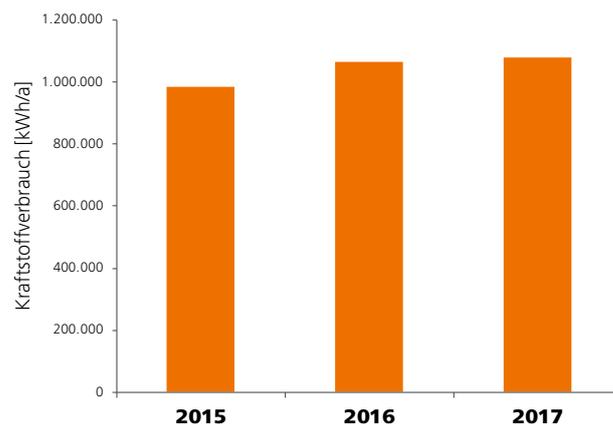
### Energie: Frischwasserverbrauch

Unser Frischwasserverbrauch (s. Grafik 5, S. 13) stieg im Zeitraum 2016-2017 um 58 Prozent an. Dies ist auf die Nutzung neuer Gebäude (WH 5; Pfeiffer) und energieintensiver Prozesse (Lackieranlage WH 5) zurückzuführen. Die Werkhalle 4 und 5 wurden neu gebaut und dadurch ist eventuell der gestiegene Wasserverbrauch erklärbar. Wir werden die Kennzahlen für 2018 genauer betrachten.

## Energie: Kraftstoffe

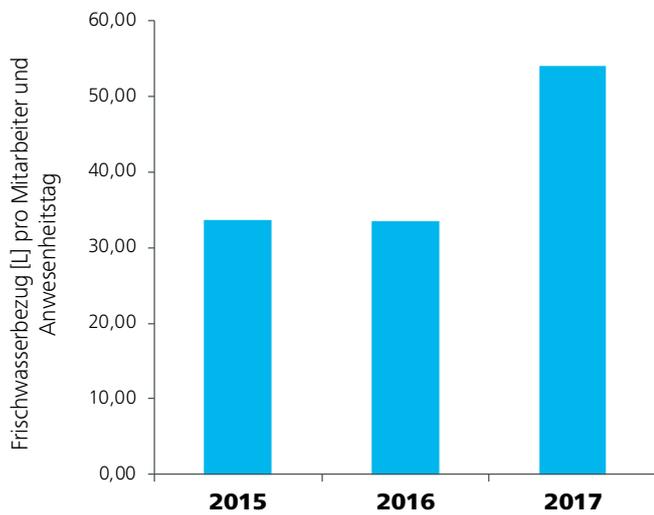
Der Kraftstoffverbrauch unserer Fahrzeugflotte ist im Vergleichszeitraum 2016-2017 um ca. 1 Prozent angestiegen. Diese Entwicklung ist insbesondere auf den Ausbau des Außendienstes und die Erweiterung des Fuhrparks zurückzuführen.

Zur besseren Bewertung unseres jährlichen Kraftstoffverbrauchs werden zukünftig Kennzahlen herangezogen.



Grafik 4: Kraftstoffverbrauch 2015-2017

[kWh/a]	2015	2016	2017
Kraftstoffverbrauch [kWh/a]	984.915	1.064.261	1.077.600



■ Frischwasserbezug [L] pro Mitarbeiter und Anwesenheitstag

[L]	2015	2016	2017
Sanitärwasserbezug [L] pro Mitarbeiter je Anwesenheitstag	32,91	34,36	55,98
Anzahl der Mitarbeiter am Standort Leonberg	560	570	570

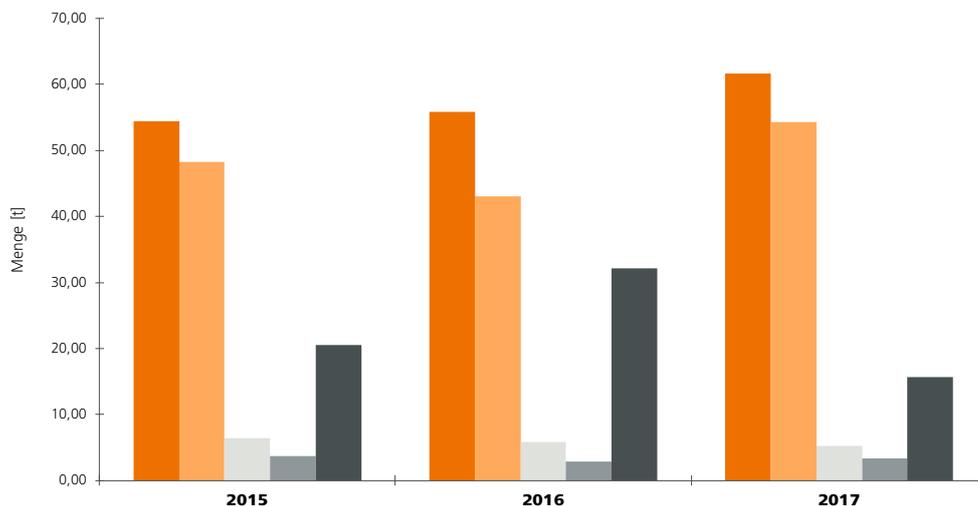
Grafik 5: Entwicklung Kennzahl Wasser 2015-2017

### Abfall: Entwicklung Abfallfraktionen

Bei der Entsorgung unserer Abfälle legen wir größten Wert auf eine optimale Trennung. Aus Gründen der Übersichtlichkeit haben wir an dieser Stelle lediglich unsere vier wichtigsten gefährlichen Abfälle sowie den gemischten Siedlungsabfall („Restmüll“) aufgeführt.

2017 war bei der Entsorgung von Alt-Emulsionen eine Zunahme um 26 Prozent zu verzeichnen. Trotz Ausweitung der Produktion und Neu-Bezug von Bürobereichen ist der Anfall an Restmüll im Zeitraum 2016-2017 um lediglich 10 % angestiegen. Im Bereich Altöle ist in 2017 ein leichter Anstieg gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

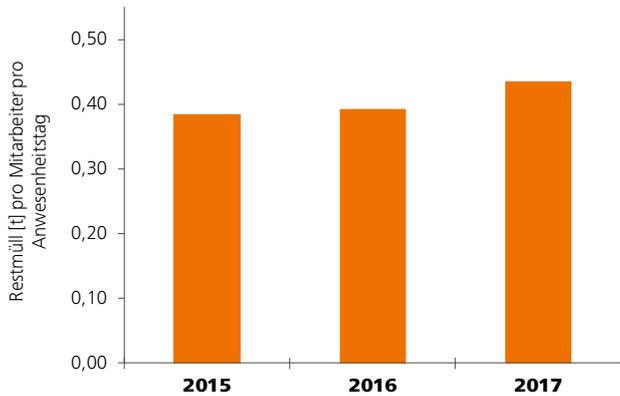
Die Fraktion „Lackschlamm“ konnte seit 2015 um rund 20 Prozent reduziert werden. Bei der Fraktion „Wässrige Waschflüssigkeiten“ konnten wir gegenüber dem Vorjahr 2016 einen Rückgang von 52 Prozent verzeichnen.



Grafik 6: Mengententwicklung der wichtigsten Abfälle 2015-2017

[t]	2015	2016	2017
"Restmüll"	54,44	55,90	61,59
Emulsion	48,30	43,00	54,30
Lackschlamm / ASP	6,48	5,84	5,19
Altöle	3,70	2,88	3,30
wässrige Waschflüssigk.	20,50	32,20	15,70

■ gemischte Siedlungsabfälle („Restmüll“)     ■ Altöle  
 ■ Emulsion     ■ wässrige Waschflüssigkeiten  
 ■ Lackschlamm / ASP



Gemischte Siedlungsabfälle („Restmüll“) Menge [kg] pro MA und Anwesenheitstag

[kg]	2015	2016	2017
Restmüll [kg] pro Mitarbeiter je Anwesenheitstag	0,39	0,39	0,44

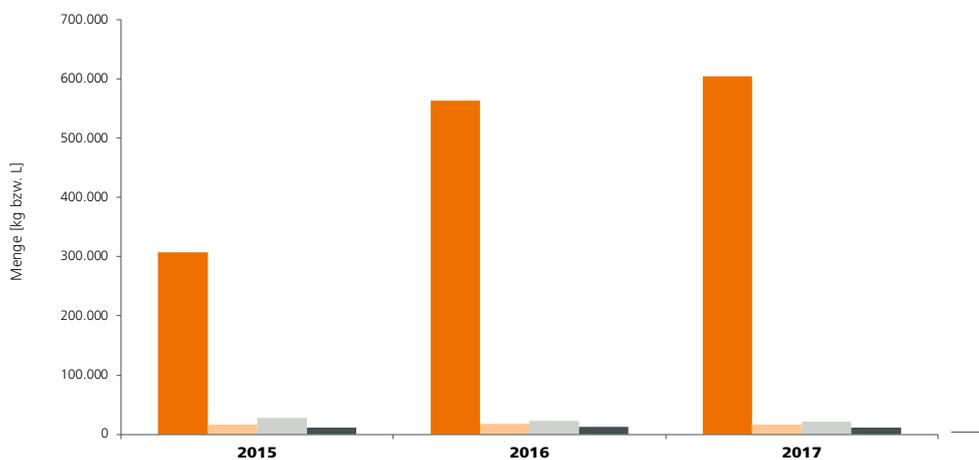
Grafik 7: Restmüll pro Mitarbeiter je Anwesenheitstag 2015-2017

Der pro-Kopf-Verbrauch ist gegenüber 2016 um 13 Prozent gestiegen. Dies ist auf die Nutzung neuer Gebäude (WH 5 Montage m. Büro; Pfeiffer) und energieintensiver Prozesse (neue Lackieranlage WH 5) zurückzuführen.

### Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Der Anstieg der eingesetzten Gefahrstoffe im Zeitraum 2016-2017 (s. Grafik 9, S. 15) ist in erster Linie auf die erhöhte Produktion zurückzuführen. Gleichwohl streben wir eine Reduzierung der gefährlichsten Stoffe an. Dazu finden laufend Substitutionsprüfungen statt.

2017 konnten wir vor allem den Verbrauch an Maschinenöl und Kühlschmierstoff um ca. 1,5 Tonnen reduzieren. Aufgrund der Auftragslage und erhöhten Produktion stieg unser Stahlverbrauch 2016 und 2017 deutlich an. Der Maschinenölverbrauch konnte 2017 deutlich reduziert werden.



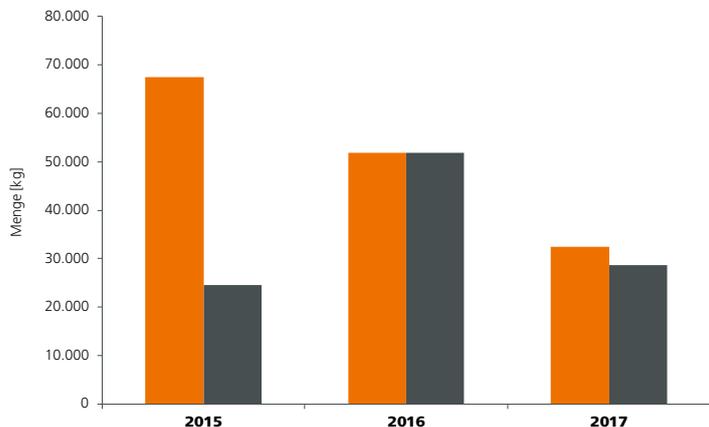
Grafik 8: Entwicklung der wichtigsten Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe 2015-2017

		2015	2016	2017
Stahl	[kg]	307.000	563.144	604.021
Küschmierstoff	[L]	16.404**	18.000	16.400
Maschinenöl	[L]	27.545	23.065	20.817
Lacke (WH1 + WH3)	[kg]*	11.083**	12.330	11.387

Stahl  
Maschinenöl  
Küschmierstoff  
Lacke (WH1 + WH3)

\* VOC und Nicht-VOC

\*\* Zahlen nach Absprache mit externem Gutachter korrigiert.



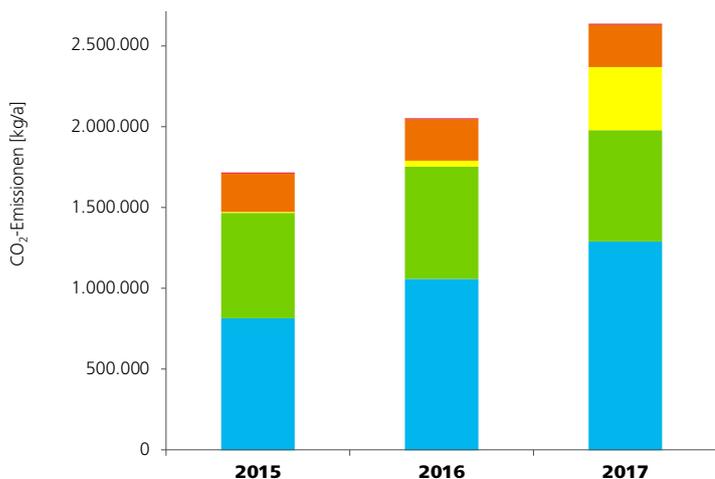
Grafik 9: Entwicklung der eingesetzten Gefahrstoffe 2015-2017

■ Gefahrstoffe (mit WGK)  
■ Gefahrstoffe (gem. GHS)

[kg]	2015	2016	2017
Gefahrstoffe (mit WGK)	67.394	51.796	32.434
Gefahrstoffe (gem. GHS)	24.560	51.796	28.630

### Emissionen: Entwicklung CO<sub>2</sub>, NO<sub>x</sub>, SO<sub>2</sub>, PM<sub>10</sub>

Bei Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) handelt es sich um ein nicht giftiges Treibhausgas, das grundsätzlich ein natürlicher Bestandteil der Luft ist. Die derzeitige Konzentration in der Atmosphäre liegt durch die Verbrennung fossiler Brennstoffe derzeit jedoch so hoch wie niemals zuvor. Die Anreicherung in der Atmosphäre bedingt deren Erwärmung.



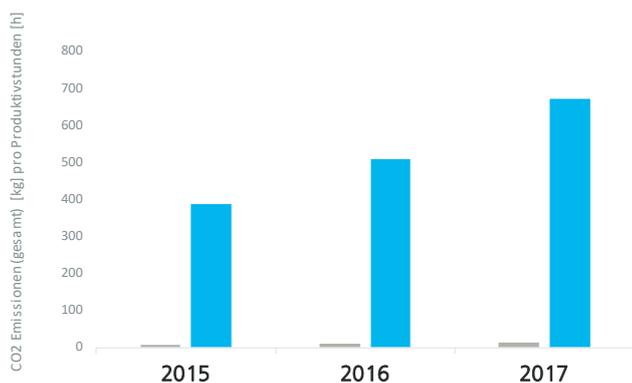
Unsere CO<sub>2</sub>-Emissionen sind zu großen Teilen auf unseren Stromverbrauch (rund 56 Prozent) sowie Heizenergieverbrauch (rund 37 Prozent) zurückzuführen. Demzufolge konzentrieren sich unsere Maßnahmen auf die Umstellung unserer Wärmeversorgung (von Öl auf Gas) sowie der Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien beim Strom. 2015 mussten wir einen leichten Anstieg der CO<sub>2</sub>-Emissionen verzeichnen.

■ Benzin  
■ Diesel  
■ Gas  
■ Heizöl (leicht)  
■ Strom

[t]	2015	2016	2017
Benzin*	5	6	5
Diesel*	239	227	262
Gas	8	40	389
Heizöl (leicht)	658	694	689
Strom	816	1.056	1.288

Grafik 10: Entwicklung CO<sub>2</sub>-Emissionen 2015-2017

\* Zahlen 2015-2017 korrigiert



■ CO<sub>2</sub>-Emissionen [t / Mio. €]

[t CO <sub>2</sub> / Mio. EUR]	2015	2016	2017
Alle Energieträger	24,2	23,6	21,9

CO<sub>2</sub>-Emissionen [kg] pro Produktivstunde/Pumpe

### NO<sub>x</sub>-Emissionen: Anteilige Entwicklung

Stickoxide (NO<sub>x</sub>) treten im Zusammenhang mit Abgasen aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe auf und gehen in Verbindung mit Wasser eine saure Lösung ein die zur Reizung der Schleimhäute und zum „sauren“ Regen führen. Rund 80% der Stickoxide entstehen nicht vor Ort, sondern beim Energieversorger.

[kg]	2015	2016	2017
Benzin	0,73	0,90	0,67
Diesel	321,81	346,58	353,35
Gas	3,08	15,71	154,27
Heizöl (leicht)	200,52	214,80	213,40
Strom	1942,37	1942,44	2183,72

### SO<sub>2</sub>-Emissionen: Anteilige Entwicklung

Schwefeldioxid (SO<sub>2</sub>) entsteht bei der Verbrennung schwefelhaltiger fossiler Brennstoffe. Auch SO<sub>2</sub> geht mit Wasser eine saure Lösung ein und führt zur Reizung der Schleimhäute und zu „sauren“ Regen.

Unsere SO<sub>2</sub>-Emissionen sind zu einem erheblichen Teil auf unseren Heizenergieverbrauch (Öl) zurückzuführen (rund 30 Prozent). Demzufolge konzentrieren sich unsere Maßnahmen auf die Umstellung unserer Wärmeversorgung (von Öl auf Gas).

[kg]	2015	2016	2017
Benzin	0,15	0,19	0,14
Diesel	6,74	7,26	7,41
Gas	0,04	0,20	1,93
Heizöl (leicht)	408,28	437,37	434,51
Strom	1116,79	1116,83	1255,55

### PM<sub>10</sub>-Emissionen: Anteilige Entwicklung

PM steht für „Particulate Matter“, die 10 für den Durchmesser der Staubpartikel von 10 Mikrometern. Damit handelt es sich um den einatembaren Anteil der Staub-Immissionen. PM<sub>10</sub> entsteht vor allem im Verkehr, in Heizwerken und Holzheizungen und löst Allergien, Asthma und weitere Gesundheitsbeschwerden aus.

[kg]	2015	2016	2017
Benzin	1,20	1,49	1,10
Diesel	73,23	78,86	80,40
Gas	0,38	1,96	19,28
Heizöl (leicht)	70,06	75,05	74,56
Strom	246,40	246,40	277,01

### Übersicht verwendeter Umrechnungsfaktoren:

Energieträger	CO <sub>2</sub> -Emissionen
Heizöl (2015-2017)	0,268/0,268/0,268 [kg/kWh]
Gas (2015-2017)	0,202/0,202/0,202 [kg/kWh]
Strom (2015-2017)	0,336/0,225/0,358 [kg/kWh]
Benzin (2015-2017)	0,261/0,244/0,244 [kg/kWh]
Diesel (2015-2017)	0,248/0,248/0,248 [kg/kWh]

Kältemittel	CO <sub>2</sub> -Äquivalent [kg]
R-407C	2.000
R-410A	1.725
R-422D	2.620
R-134a	1.300
R-404A	2.600
R-290	3
R-507	3.300

Energieträger	NO <sub>x</sub> -Emissionen
Heizöl (2015-2017)	0,083/0,083/0,083 [g/kWh]
Gas (2015-2017)	0,080/0,080/0,080 [g/kWh]
Strom (2015-2017)	0,607/0,607/0,607 [g/kWh]
Benzin (2015-2017)	0,038/0,034/0,034 [g/kWh]
Diesel (2015-2017)	0,334/0,334/0,334 [g/kWh]

Energieträger	SO <sub>2</sub> -Emissionen
Heizöl (2015-2017)	0,169/0,169/0,169 [g/kWh]
Gas (2015-2017)	0,001/0,001/0,001 [g/kWh]
Strom (2015-2017)	0,349/0,349/0,349 [g/kWh]
Benzin (2015-2017)	0,007/0,007/0,007 [g/kWh]
Diesel (2015-2017)	0,007/0,007/0,007 [g/kWh]

Energieträger	PM <sub>10</sub> -Emissionen
Heizöl (2015-2017)	0,029/0,029/0,029 [g/kWh]
Gas (2015-2017)	0,010/0,010/0,010 [g/kWh]
Strom (2015-2017)	0,077/0,077/0,077 [g/kWh]
Benzin (2015-2017)	0,056/0,056/0,056 [g/kWh]
Diesel (2015-2017)	0,076/0,076/0,076 [g/kWh]

## 6.3 Kernindikatoren

### Kennzahl Energie:

Kennzahl	Einheit	2015	2016	2017
Verbrauch Energie gesamt	MWh	6.637.206	7.048.733	9.174.568
Entwicklung absolut	MWh	-283.008	-472.206	2.125.835
Entwicklung prozentual	%	-4,30	-7,31	+30,16

Kennzahl	Einheit	2015	2016	2017
Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch	%	16,7	15,7	20,8
Entwicklung prozentual	%		-6,0	+32,5

Kennzahl	Einheit	2015	2016	2017
Stromverbrauch pro Bruttowertschöpfung	kWh / EUR	25,32	28,16	27,82
Entwicklung absolut	kWh / EUR	-0,75	+2,85	-0,34
Entwicklung prozentual	%	-2,89	+11,25	-1,21

Kennzahl	Einheit	2015	2016	2017
Stromverbrauch pro Produktivstunden	kWh / h	15,53	15,52	16,62
Entwicklung absolut	kWh / h	-1,88	-0,01	+1,10
Entwicklung prozentual	%	-10,79	-0,06	+7,08

Kennzahl	Einheit	2015	2016	2017
Heizenergieverbrauch pro beheizter Fläche	kWh / m <sup>2</sup>	101,82	115,51	127,95
Entwicklung absolut	kWh / m <sup>2</sup>	-8,37	+13,69	+12,44
Entwicklung prozentual	%	-6,97	+13,45	+10,77

Kennzahl	Einheit	2015	2016	2017
witterungsbereinigter Heizenergieverbrauch pro beheizter Fläche	kWh / m <sup>2</sup>	115,70	122,87	143,76
Entwicklung absolut	kWh / m <sup>2</sup>	-21,11	+7,17	+20,89
Entwicklung prozentual	%	-15,43	+6,20	+17,00

#### Kennzahlen Materialeffizienz:

Kennzahl	Einheit	2015	2016	2017
Verbrauch Stahl	kg	307.000	563.144	604.021
Entwicklung absolut	kg	+47.000	+256.144	+40.877
Entwicklung prozentual	%	+18,08	+18,08	+18,08

Kennzahl	Einheit	2015	2016	2017
Stahlmenge pro Bruttowertschöpfung	kg / EUR	2,42	4,96	4,94
Entwicklung absolut	kg / h	+0,36	+2,54	-0,02
Entwicklung prozentual	%	+17,48	+104,96	-0,41

Kennzahl	Einheit	2015	2016	2017
Verbrauch Kühlschmierstoff	kg	9.000	18.000	16.400
Entwicklung absolut	kg	+1.800	+9.000	-1.600
Entwicklung prozentual	%	+25,00	+100,00	-8,89

Kennzahl	Einheit	2015	2016	2017
Kühlschmierstoff Menge pro Bruttowertschöpfung	kg / EUR	0,07	0,16	0,13
Entwicklung absolut	kg / EUR	+0,01	+0,09	-0,03
Entwicklung prozentual	%	+16,67	+128,57	-18,75

Kennzahl	Einheit	2015	2016	2017
Verbrauch Maschinen- und Getriebeöl	kg	27.545	23.065	20.817
Entwicklung absolut	kg	-5.455	-4.480	-2.248
Entwicklung prozentual	%	-17,53	-16,26	-9,75

Kennzahl	Einheit	2015	2016	2017
Maschinen- und Getriebeöl Menge pro Bruttowertschöpfung	kg / EUR	0,22	0,20	0,17
Entwicklung absolut	kg / EUR	-0,04	-0,02	-0,03
Entwicklung prozentual	%	-15,38	-9,09	-15,00

#### Kennzahlen Wasser:

Kennzahl	Einheit	2015	2016	2017
Sanitärwasserverbrauch [L] pro Mitarbeiter und Anwesenheitstag	l	32,91	34,36	55,98
Entwicklung absolut	l	-0,62	+1,46	+21,62
Entwicklung prozentual	%	-1,84	+4,42	+62,90

#### Kennzahlen Abfall:

Kennzahl	Einheit	2015	2016	2017
Aufkommen gefährliche Abfälle	t	87,10	97,69	85,00
Entwicklung absolut	t	-145,56	+10,59	-12,00
Entwicklung prozentual	%	-62,56	+12,15	-13,00

Kennzahl	Einheit	2015	2016	2017
Gemischte Siedlungsabfälle („Restmüll“) Menge pro MA und Anwesenheitstag	kg / (MA * Anwesenheitstag)	0,39	0,39	0,44
Entwicklung absolut	kg / (MA * Anwesenheitstag)	-0,03	+0,07	+0,05
Entwicklung prozentual	%	-9,52	+2,09	+12,82

#### Kennzahlen Biologische Vielfalt:

Kennzahl	Einheit	2015	2016	2017
Gesamte bebaute Fläche	m <sup>2</sup>	20.200	20.200	20.200
Entwicklung absolut	m <sup>2</sup>	0,00	0,00	0,00
Entwicklung prozentual	%	0	0	0

## 6.4 Indirekte Umweltaspekte

Die EMAS-Verordnung fordert die Organisationen auf, auch die indirekten Umweltaspekte ihrer Tätigkeiten, Produkte und Dienstleistungen zu berücksichtigen. Es sollen die wesentlichen Aspekte bei der Umweltprüfung Berücksichtigung finden und die Grundlage für die Festlegung der Umweltziele und -maßnahmen bilden.

Mögliche indirekte Umweltaspekte laut EMAS-Verordnung (siehe Anhang VI) sind:

- Produktbezogene Auswirkungen (Design, Entwicklung, Verpackung, Transport, Verwendung und Wiederverwendung/Entsorgung von Abfall),
- Kapitalinvestitionen, Kreditvergabe und Versicherungsdienstleistungen,
- Einführung vorhandener Produkte auf neuen Märkten
- Auswahl und Zusammensetzung von Dienstleistungen (z. B. Verkehr oder Gaststättengewerbe)
- Verwaltungs- und Planungsentscheidungen,
- Zusammensetzung des Produktangebots,
- Umweltleistung und Umweltverhalten von Auftragnehmern, Unterauftragnehmern und Lieferanten.

In unserem Umweltteam haben wir die Relevanz der identifizierten Themenfelder bewertet. Für relevante indirekte Umweltaspekte wurden Maßnahmen für das Umweltprogramm abgeleitet.

Die für uns relevanten Themenfelder sind in der nachstehenden Tabelle dargestellt.

	Umweltaspekte	Bewertung	
Indirekt	Emissionen (CO <sub>2</sub> , NO <sub>x</sub> usw.) durch den Stromverbrauch in der Produktion	A	II
Indirekt	Energieverbrauch der eigenen Produkte beim Kunden	B	II
Indirekt	Lieferantenverkehr (Emissionen, Lärm)	B	III
Indirekt	Kundenverkehr (Emissionen, Lärm)	C	III

## 7. Umweltziele und -programm

Unsere Umweltpolitik enthält Aussagen zu Handlungsfeldern, denen wir uns verpflichtet fühlen. Aus diesen Leitlinien sind Umweltziele abgeleitet, die wir in den umweltrelevanten Handlungsfeldern erreichen wollen. Die Umsetzung dieser Ziele in die Praxis erfolgt durch konkrete Maßnahmen, die wir im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung des Umweltschutzes umsetzen. Das erarbeitete Umweltprogramm enthält für jedes Handlungsfeld Maßnahmen, Termine und Verantwortliche.

Bei der jährlichen Aktualisierung des Umweltprogramms können sich alle Mitarbeiter durch das Einbringen von Vorschlägen beteiligen. Grundlage dazu sind die Input-/Outputdaten und die Ergebnisse der Umweltbetriebsprüfung.

Im Folgenden werden Umweltziele und ausgewählte Maßnahmen aus dem aktuellen Umweltprogramm dargestellt.

Ziel	Einheit	Wert 2016	Ziel 2018
Ressourceneffizienz: Verbrauch KSS Fertigung	L	18.000	17.000
Lastspitzenoptimierung Strom	kW	max. 900	max. 1200
Heizenergieverbrauch	kWh / m <sup>2</sup>	100	95
Heizenergieverbrauch (witterungsbereinigt)	kWh / m <sup>2</sup>	120	115
Erneuerbare Energien (Gesamtenergieverbrauch)	%	16	40
CO <sub>2</sub> -Emissionen (absolut)	t	2.050	1.600
Gefährliche Abfälle	t	210	200



## Bereits umgesetzte Maßnahmen aus unserem Umweltprogramm:

Ziel	Maßnahme	Termin	Bearbeitungsstand
Klimaschutz	Installation einer Photovoltaik-Anlage (ca. 150 m <sup>3</sup> ) im Zuge des Neubaus WH 5/6	2017	100 %
Reduzierung des Stromverbrauchs	Ersetzen der bisherigen Druckluftkompressoren gegen frequenzgesteuerte Druckluftkompressoren	2018	100 %
Reduzierung des Gesamtenergieverbrauches	Umrüstung der Beleuchtung der WH 3 Geplante Einsparung: 9 kWh/Jahr	2018	100 %
Reduzierung des Gesamtenergieverbrauches	Erneuerung MSR-Technik an RLT und HZG in WH 1 und WH 2	2018	100 %
Reduzierung des Gesamtenergieverbrauches	Einbau Wärmemengenzähler an Lüftungsanlage WH 1 und WH 2	2018	100 %
Reduzierung des Gesamtenergieverbrauches	Im Zuge des Neubaus WH 5/6 wird ein BHKW installiert.	2018	100 %

## Maßnahmen aus aktuellem Umweltschutzprogramm:

Ziel	Maßnahme	Termin	Bearbeitungsstand
CO <sub>2</sub> -Emissionen verringern	Sukzessiver Umstieg von Öl auf Gas bei der Heizungsanlage Geplante Einsparung: (absolut) ca. 90 t	2020	50 %
NO <sub>x</sub> -Emissionen verringern	Sukzessiver Umstieg von Öl auf Gas bei der Heizungsanlage Geplante Einsparung: (absolut) ca. 9 kg	2020	50 %
Lastspitzenoptimierung Strom	Einführung eines EnMS, um die Stromverbräuche zu analysieren, Bildschirm zur Visualisierung	2018	80 %
Reduzierung des Gesamtenergieverbrauches	Umstellung Hallenbeleuchtung WH2/WH3 auf LED-Technik; geplante Einsparung ca. 1.000 kWh/a	2018	100 %
Menge Hilfs- und Betriebsstoffe reduzieren	Neuer Kühlschmierstoff mit erhöhter Standzeit; geplante Einsparung ca. 5 t/a	2020	80 %
Reduzierung Abfallaufkommen (Emulsion)	Neuer Kühlschmierstoff mit erhöhter Standzeit; geplante Einsparung ca. 18 t/a	2020	80 %
Menge Hilfs- und Betriebsstoffe reduzieren	Erneuerung Maschinenpark in der Teilefertigung	2016	90 %



## 8. Ansprechpartner

Für Anfragen zum betrieblichen Umweltschutz unseres Unternehmens ist der Umweltmanagementbeauftragte der erste Ansprechpartner.

### Kontakt:

Werner Bartole  
HSE-Expert

Ulmer Str. 10  
71229 Leonberg  
Fon: +49 (0) 7152 / 14-1797  
[werner.bartole@lewa.de](mailto:werner.bartole@lewa.de)



### Hauptsitz:

LEWA GmbH  
Ulmer Straße 10  
71229 Leonberg  
Fon: +49 (0) 7152 / 14-0  
Fax: +49 (0) 7152 / 14-1303  
[lewa@lewa.de](mailto:lewa@lewa.de)

### Geschäftsführung:

Tsunehisa Suita (CEO)  
Dr.-Ing. Martin Fiedler (COO)  
Stefan Glasmeyer (CSO)

### Vorsitzender des Aufsichtsrates:

Toshihiko Kai

### USt-IdNr.:

DE 814 531 544  
HRB 253329 Amtsgericht Stuttgart

LEWA ist zertifiziert nach TÜV-DIN Qualität ISO 9001, Arbeitsschutz OHSAS 18001:2007 und Umweltschutz ISO 14001.



## 9. Erklärung des Umweltgutachters

### Umwelterklärung

Die nächste konsolidierte Umwelterklärung wird spätestens im Januar 2022 zur Validierung vorgelegt.

Die nächste aktualisierte Umwelterklärung wird spätestens im Januar 2020 dem Umweltgutachter zur Validierung vorgelegt.

### Umweltgutachter / Umweltgutachterorganisation

Als Umweltgutachter/Umweltgutachterorganisation wurde beauftragt:

Dr.-Ing. R. Beer (Zulassungs-Nr. DE-V-0007)

**Intechnica Cert** GmbH (Zulassungs-Nr. DE-V-0279)

Ostendstr. 181

90482 Nürnberg

### Validierungsbestätigung

Der Unterzeichnende, Dr. Reiner Beer, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0007, akkreditiert oder zugelassen für den Bereich 28.13 (NACE-Code Rev. 2) bestätigt, begutachtet zu haben, ob der Standort bzw. die gesamte Organisation LEWA GmbH, Ulmer Str. 10, 71229 Leonberg wie in der konsolidierten Umwelterklärung (mit der Registrierungsnummer DE-175-00195) angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 und Änderungs-VO 2017/1505 vom 28.08.2017 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 und Änderungs-VO 2017/1505 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung Umwelterklärung der Organisation / des Standortes ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation/ des Standortes innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Nürnberg,

Dr.-Ing. Reiner Beer  
Umweltgutachter